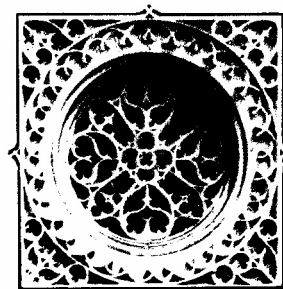


Paulinerverein e.V.

Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von Universitätskirche
und Augusteum in Leipzig .



Paulinerverein e.V. ▪ „Haus der Kirche“, Burgstr. 1-5 ▪ D-04109 Leipzig

Vorsitzender:

Dr. Ulrich Stötzner

Stellvertreter:

Dr. Christian Jonas

Gerd Mucke

Leipzig, am **09. Mai 2009**

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Freunde der Universitätskirche,

am **30. Mai 2009 (Pfingstsonnabend)** ist der 41. Jahrestag der Sprengung
der Universitätskirche St. Pauli in Leipzig.

Wir laden Sie herzlich ein zu unserer **Veranstaltung** des Erinnerns und der
sich daraus ergebenden Konsequenzen um **10:00 Uhr** auf dem **Augustusplatz**.

Die Ansprachen halten Dr. Christian Halbrock, Berlin,
ein Kenner der Geschichte der Kirchensprengungen in der DDR,
und Dipl.-Theol. Helga Hassenrück, Leipzig,
die 1968 als Theologiestudentin aus politischen Gründen in Haft kam.
Das Schlusswort hält Pfarrer Christian Wolff.

Dankbar sind wir, dass Thomaskantor Prof. Biller, Sänger des Thomanerchores
sowie Bläser des Nikolai-Posaunenchores ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Bitte sagen Sie diese Einladung weiter an Ihre Angehörigen, Freunde und
Bekannteten.

Mittlerweile hat der Architekt Eric van Egeraat Insolvenz angemeldet, sein Vertrag
wurde gekündigt, ein neues Architekturbüro wurde beauftragt. Nunmehr soll der
Kirche-Aula-Bau Ende 2010 fertig sein.

Zur Aufstellung von Altar und Kanzel gibt es nach wie vor keine Festlegungen.

Die Trennwand zwischen Ostchor und Kirchenschiff wurde inzwischen in Auftrag
gegeben - die Universitätsleitung hat sich gegen den Willen des Freistaates Sachsen
als Bauherr, gegen den Widerstand der Theologischen Fakultät, der Universitäts-
musik, der Evangelischen Landeskirche Sachsen und ihres Bischofs, gegen maß-
gebliche Meinungen von Fachleuten, gegen den Protest vieler Bürger, darunter
zahlreiche namhafte Persönlichkeiten, und gegen alle Bemühungen und Proteste
des Paulinervereins durchgesetzt.

Wir werden für die einmal gewonnene Einsicht auch in Zukunft einstehen:
Nur eine klare Entscheidung für die Universitätskirche St. Pauli, die als Kirche -
mit Altar und Kanzel - und als Aula genutzt werden kann, ohne Trennwand zwischen
Chorraum und Kirchenschiff, überwindet die Unrechtsentscheidung von 1968 wirklich.

**Helfen Sie bitte durch Ihre Verbundenheit und kommen Sie am 30. Mai
auf den Augustusplatz.**

Aus unserer **neuen Geschäftsstelle im „Haus der Kirche“, Burgstraße 1-5,
04109 Leipzig**, grüßen wir Sie herzlich

Christian Jonas

Gerd Mucke

Ulrich Stötzner

Friedrich Schorlemmer: Plädoyer für eine erneuerte Universitätskirche
*Rede am 30. Mai 2008 auf dem Augustusplatz zum 40. Jahrestag der Sprengung
der Universitätskirche St. Pauli*

„Die Paulinerkirche war und ist ein notwendiger Störfaktor der Universität.
Diese Kirche stellte damals durch ihr bloßes Dasein den Alleinvertretungsanspruch
auf Wahrheit und auf Macht, der bis zum 1.12.89 als SED-Staatsdoktrin galt, infrage.
Die Kirche störte. Diese Kirche störte. Ein Störfaktor. Eine störende Erinnerung,
eine Mahnung, eine Frage an die Herrschenden, die sich absolut gesetzt hatten.

Eine Kirche, die nicht stört, sondern sich immer nur einzufügen, einzugliedern,
einzuschmiegen und einzuschmeicheln sucht, ist nicht bei ihrem Auftrag und macht sich
in dem Maße überflüssig als sie sich gebrauchen läßt. [...]

Wer in einem „nachempfundenen“ Kirchenraum den Altarraum mit Panzerglas abtrennt
und so umbauen will, dass der Kirchencharakter nur noch „durchsichtig“ ist, aber weg vom
Leben bleibt, der will nichts verstehen von den drei miteinander verbundenen Funktionen,
die diese erste deutsche Universitätskirche gehabt und über Jahrhunderte wahrgenommen
hat:

nämlich eine Kirche für Gottesdienste,
eine Konzerthalle für Universitätsmusik
und eine Aula für akademische Festakte
in einem zu sein. [...]

Was wir Heutigen entscheiden, ist nicht „für die Ewigkeit“. Doch es soll schon Bestand haben,
nicht kurzzeitig-zeitgeistigem Geschmack mit einer absperrenden Durchsichtigkeit und
leuchtenden Säulenattrappen entsprechen, vor denen schon eine nächste Generation
den Kopf schütteln mag.

Mein Resümee:

Leipzig braucht die Universitätskirche als eine störende, als eine heilsame Erinnerung,
in der Vergegenwärtigung geschieht, damit menschliche Zukunft gefördert wird,
immer das bedenkend, worüber wir als Menschen nicht verfügen können.
Kirche als ein Störfaktor, ein innerer Kraftquell, ein Orientierungsort.“